

Kleine Anfrage

der Abg. Beate Fauser FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr

Wasser-/Abwassergebühren bzw. Kosten für den Bürger

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche 20 Gemeinden in Baden-Württemberg haben die höchsten kommunalen Wasser- und Abwassergebühren und in welcher Höhe?
2. Welche Kosten für Land und Kommunen entstehen durch die Zentralisierung der Kläranlagen?
3. Welche Energiekosten werden durch lange Abwasserleitungen in geographisch ungünstigen Lagen, wie z. B. der Schwäbischen Alb und dem Schwarzwald, eingeplant?
4. Welche Probleme entstehen an/in den Wasserleitungen durch den sinkenden Wasserverbrauch?
5. Wie hoch ist der Anteil von Quellwasser an der Wasserversorgung in Baden-Württemberg?

18. 02. 2010

Fauser FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 6. März 2010 Nr. 5-0141.5/325/1 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche 20 Gemeinden in Baden-Württemberg haben die höchsten kommunalen Wasser- und Abwassergebühren und in welcher Höhe?

Das Statistische Landesamt erhebt alle 2 Jahre die Trink- und Abwassergebühren in Baden-Württemberg. Die letzte Erhebung datiert vom 1. Januar 2009. Danach haben die folgenden Kommunen in Baden-Württemberg die höchsten Wasser- und Abwassergebühren:

Wasser- und Abwasserentgelte in den Städten und Gemeinden Baden-Württembergs am 1. Januar 2009

Gemeinde		Bevölkerung am 31.12.2008	Entgelte am 1. Januar 2009 für ... in Euro					Summe aus Trink- und Abwassergebühr bei Frischwassermaßstab	
			Trink- wasser	Abwasser			Grund- gebühr für Wasser- versorgung und Abwasser- beseitigung		
AGS	Name			Anzahl	Frisch- wasser- maßstab	gesplittete Gebühr			Schmutz- wasser- aus Zisternen, privaten Brunnen und Quellen
			je m ³	versiegelte Grund- stücks- fläche	Schmutz- wasser- gebühr	je m ³	je m ³	je m ³	
125103	Widdern	1 949	3,10	5,10	–	–	–	2,00	8,20
327008	Buchheim	646	2,18	5,59	–	–	–	6,51	7,77
126045	Krautheim	4 794	3,74	3,70	–	–	–	0,54	7,44
136049	Obergröningen	462	2,03	4,80	–	–	–	–	6,83
225114	Ravenstein	3 026	3,37	3,45	–	–	–	5,53	6,82
126072	Schöntal	5 790	2,95	3,84	–	–	–	1,93	6,79
128020	Creglingen	4 802	2,26	4,35	–	–	–	1,19	6,61
315039	Friedenweiler	2 030	2,35	4,20	–	–	–	0,82	6,55
136061	Ruppertshofen	1 835	2,02	4,50	–	–	–	1,64	6,52
235085	Calw	23 401	2,99	3,50	–	–	–	4,10	6,49
327027	Irdorf	783	2,14	4,32	–	–	–	4,48	6,46
327004	Bärenthal	451	2,80	3,59	–	–	–	2,19	6,39
225039	Höpfingen	3 255	3,21	3,17	–	–	–	4,82	6,38
237002	Alpirsbach	6 757	2,73	3,65	–	–	–	1,45	6,38
117016	Drackenstein	410	1,66	4,70	–	–	–	0,54	6,36
336106	Häg-Ehrsberg	841	2,21	4,14	–	–	–	–	6,35
426078	Moosburg	186	2,89	3,45	–	–	–	1,37	6,34
225082	Rosenberg/Baden	2 222	2,63	3,70	–	–	–	3,71	6,33
437072	Leibertingen	2 260	2,03	4,29	–	–	–	2,36	6,32
235008	Bad Liebenzell	9 418	2,27	3,99	–	–	–	8,63	6,26

2. Welche Kosten für Land und Kommunen entstehen durch die Zentralisierung der Kläranlagen?

Ein Zusammenschluss von Kläranlagen erfolgt oft, wenn einzelne Kläranlagen erweitert oder saniert werden müssen. Zur Vorbereitung werden i. d. R. Wirtschaftlichkeitsberechnungen mit Variantenuntersuchungen vorgenommen, die den Ausbau/die Sanierung kleiner Kläranlagen einem Anschluss an eine zentrale Anlage gegenüberstellen. Dabei werden sowohl die Investitionskosten als auch die Betriebskosten, wie z. B. Stromkosten, betrachtet. Die Praxis zeigt, dass sich der

Zusammenschluss oft als die wirtschaftlichere Lösung erweist. Hinzu kommt, dass durch besser ausgebildetes Personal auch bessere Betriebsergebnisse erzielt werden können.

Für das Land entstehen Kosten dadurch, dass nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft „Ausgaben für interkommunale Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsmaßnahmen zur Umsetzung der Strukturgutachten“ und nach „Ausgaben für Gutachten zur Strukturverbesserung im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung“ gefördert werden können.

Im Förderprogrammjahr 2009 wurden für Maßnahmen zur Verbesserung der Abwasserbeseitigungsstruktur (Erstanschlüsse, Stilllegung kleinerer Kläranlagen zugunsten von Anschlüssen an größere Kläranlagen sowie durch Anschlussmaßnahmen bedingte Ertüchtigungen von aufnehmenden Kläranlagen) im Rahmen der Förderrichtlinien Wasserwirtschaft mehr als 30 Mio. Euro an Landesmitteln eingesetzt. Die Landesförderung belief sich für diesen Bereich auch in den Vorjahren auf vergleichbare Summen. Deutlich mehr als die Hälfte des gesamten Fördermittelvolumens konnten damit jährlich für Maßnahmen zur Verbesserung der Abwasserbeseitigungsstruktur verwendet werden. Bei mittleren Fördersätzen von ca. 45 % ist davon auszugehen, dass die Kommunen für die Umsetzung der Maßnahmen ca. 36 Mio. Euro Eigenmittel eingesetzt haben. Da nicht bekannt ist, wie viele Maßnahmen zur Verbesserung der Abwasserbeseitigungsstruktur ohne Fördermittel umgesetzt wurden, lassen sich die Gesamtaufwendungen der Kommunen in diesem Bereich nicht vollständig beziffern.

3. Welche Energiekosten werden durch lange Abwasserleitungen in geographisch ungünstigen Lagen, wie z. B. der Schwäbischen Alb und dem Schwarzwald, eingeplant?

Bei der Planung von Zusammenlegungen von (kleinen) Kläranlagen wird angestrebt, wenn möglich die Ableitung bzw. Überleitung von Abwasser im freien Gefälle zu realisieren. Je nach topographischen Gegebenheiten muss das Abwasser teilweise aber gepumpt werden. Die Energiekosten sind dabei abhängig von der Abwassermenge und von den jeweils zu überwindenden Höhenverhältnissen.

4. Welche Probleme entstehen an/in den Wasserleitungen durch den sinkenden Wasserverbrauch?

Sinkende Wasserverbrauchswerte können den Wasserdurchfluss durch Rohrleitungen verlangsamen. Dadurch kann es zu verstärkter Korrosion der Wasserleitung und einer mikrobiellen Aufkeimung des Trinkwassers kommen. Als Abhilfemaßnahmen kommen unter anderem häufigere Spülung der Leitung oder eine Verringerung des Leitungsquerschnitts in Frage.

5. Wie hoch ist der Anteil von Quellwasser an der Wasserversorgung in Baden-Württemberg?

In Baden-Württemberg werden nach Erhebungen des Statistischen Landesamtes etwa 19 % des Trinkwassers aus Quellwasser gewonnen (Stand: 2007).

Gönner

Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr